

PREISE FÜR HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN

KATEGORIE
GEISTES- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
EINSCHLIESSLICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



MICHELLE MÜLLER

Geboren
06.03.1996 in Paderborn

Studium
seit 06.2020
Promotionsstudium an der Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften, Universität
Paderborn

04.2018 – 04.2020
Management Information Systems
(Master of Science), Universität
Paderborn

10.2014 – 03.2018
Wirtschaftsinformatik (Bachelor of
Science), Universität Paderborn

Berufliche Tätigkeiten
seit 06.2020
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehr-
stuhl für Wirtschaftsinformatik, insb.
Digitale Märkte

04.2018 – 04.2020
Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl
für Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale
Märkte

10.2016 – 03.2018
Studentische Hilfskraft am DS&OR Lab

Auszeichnungen
2019
Hochschulpreis der Unternehmergruppe
Ostwestfalen
Beste Bachelorarbeit, Fakultät für Wirt-
schaftswissenschaften, Universität
Paderborn

REGIERT GELD DIE AIRBNB-WELT? EINE ÖKONOMETRISCHE ANALYSE DER PREISREAKTION VON SOZIAL- UND FINANZIELL MOTIVIERTEN AIRBNB-GASTGEBERN AUF POLITISCHE RESTRIKTIONEN

Wie können Gesetzgeber die Sharing Economy regulieren? Seit einigen Jahren hat die Sharing Economy Plattform Airbnb als Buchungsportal für private Unterkünfte einen immer größer werdenden Marktanteil in der Reiseindustrie. Das innovative Geschäftsmodell von Airbnb ermöglicht es Konsumenten, unkonventionelle und authentische Reiseerfahrungen in der Wohnung eines Einheimischen zu machen und mit diesem in Kontakt zu treten. Der große Erfolg dieser Plattform hat jedoch auch seine Kehrseiten. Airbnb übt zunehmend Druck auf die Hotelindustrie sowie auf die Verfügbarkeit von Mietwohnungen aus. Weiterhin gerät die ursprüngliche Idee der Plattform, nämlich Gastgeber*innen und Gäste zusammenzubringen und soziale Interaktion zwischen beiden Parteien zu ermöglichen, immer weiter in den Hintergrund. Mittlerweile existieren viele Anbieter*innen auf Airbnb, welche ausschließlich finanzielle Beweggründe haben und Vermietungen professionalisiert haben. Diese Entwicklungen haben zu einer politischen Debatte um die Regulierung der Plattform in einer Vielzahl von Städten geführt. Dabei reichen die politischen Maßnahmen von einer gezielten Besteuerung bis hin zu vollständigen Verboten für einzelne Stadtteile. Bisher ist jedoch wenig darüber bekannt, welche ökonomischen Konsequenzen solche Regulierungsmaßnahmen haben.

Hier setzt die Masterarbeit von Michelle Müller an. Sie analysierte in diesem Zusammenhang die gesetzliche Einschränkung von Airbnb in der US-Stadt New Orleans, welche im April 2017 in Kraft getreten ist. Dort wurden einerseits kurzfristige Vermietungen über Airbnb im französischen Viertel, einer beliebten Touristengegend, verboten. Andererseits mussten Gastgeber*innen aus den übrigen Vierteln käuflich eine Lizenz erwerben, um ihren Wohnraum weiterhin vermieten zu dürfen. Mithilfe eines umfangreichen Datensatzes über Airbnb-Unterkünfte in New Orleans und anderen US-Städten liefert Frau Müller empirische Evidenz dafür, dass Airbnb-Gastgeber*innen infolge der Ankündigung dieser Maßnahmen ihre monatlichen Unterkunftspreise im Durchschnitt um bis zu 3,23% anheben. Diese Preiserhöhungen werden insbesondere durch die zuvor beschriebenen, primär finanziell motivierten Gastgeber*innen getrieben, welche infolge der politischen Anordnungen zudem vermehrt in den Markt eintreten. Weiterhin erlebt New Orleans infolge der Ankündigung dieser Regulierung eine substantielle Erhöhung der Nachfrage sowie der Wettbewerbsintensität.

Die mit dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse informieren die politische Debatte um die Regulierung solcher digitalen Plattformen, indem sie aufzeigen, welche Marktmechanismen greifen, sobald Regulierungen implementiert werden. Die Arbeit zeigt, dass Gastgeber*innen als unerfahrene Mikrounternehmer*innen ihre Preise nicht aufgrund von höherer Nachfrage anheben. Vielmehr geben die Gastgeber*innen lediglich die zusätzlichen Lizenzkosten an ihre Gäste weiter und sorgen so dafür, dass Konsument*innen die Kosten der Regulierungsmaßnahmen zu tragen haben. Während die zusätzlichen Lizenzkosten für Gastgeber einen faireren Wettbewerb zwischen Hotels und Airbnb-Angeboten ermöglichen, gelingt es nicht, den Druck auf den Immobilienmarkt mithilfe der Regulierungsmaßnahme zu mindern, da der Erwerb einer Immobilie zur exklusiven Vermietung via Airbnb aus Gastgebersicht weiterhin attraktiv bleibt. Frau Müller demonstriert in ihrer Arbeit darüber hinaus, dass die zugrundeliegende Motivation eines Airbnb-Gastgebers beziehungsweise einer Airbnb-Gastgeberin mithilfe von Verfahren des maschinellen Lernens auf Basis von Profiltextrn ermittelt werden kann.

Insgesamt hat Michelle Müller mit dieser Masterarbeit eine herausragende Abschlussarbeit vorgelegt, welche die Vielseitigkeit ihrer fachlichen und methodischen Kompetenzen eindrucksvoll unterstreicht. Die Arbeit reicht von geschickt entworfenen Algorithmen zur Datenauswertung über die Einbindung von online verfügbaren Crowdworkern und maschinellem Lernen bis hin zum Einsatz von komplexen ökonomischen Verfahren. Einen deutlichen Beleg für die Relevanz und Qualität der erzielten Ergebnisse liefert die Tatsache, dass die aus dieser Arbeit entstandene wissenschaftliche Publikation auf einer der angesehensten internationalen Konferenzen in der Wirtschaftsinformatik zur Veröffentlichung angenommen wurde. Der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, freut sich sehr darüber, dass Frau Müller auch nach ihrem Masterstudium in der Wissenschaft tätig bleibt und insbesondere darüber, dass es gelungen ist, sie für ein Engagement an unserer Universität und Fakultät zu begeistern. Seit Juni 2020 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt und hat mit ihrer herausragenden Masterarbeit den Grundstein für eine erfolgreiche Promotion gelegt.

Prof. Dr. Dennis Kundisch

PREISE FÜR HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN

KATEGORIE
GEISTES- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
EINSCHLIESSLICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



TIM SIENERT

Geboren
06.03.1993 in Gladbeck

Studium
2014 – 2020
Lehramt an Berufskollegs, Bachelor &
Master of Education,
Wirtschaftswissenschaft & Französisch,
Universität Paderborn

2016 Auslandssemester Universität Tou-
louse Jean-Jaurès (Frankreich)

**Schulpraktische
Erfahrung**
seit 2020 Referendariat, Berufskolleg
Bachstraße Düsseldorf

2018 Praxissemester, Ems-Berufskolleg
Rheda-Wiedenbrück

2015 Orientierungspraktikum, Paul-Spie-
gel Berufskolleg Dorsten

2014 Eignungspraktikum, Berufskolleg
der Stadt Bottrop

**Berufspraktische
Erfahrung**
2019 – 2020 Volkshochschule Paderborn

2018 Erzbischöfliches Generalvikariat
Paderborn

2014 Brillux Farben GmbH & Co. KG, Münster

2014 AIRBUS Group France SE, Toulouse
(Frankreich)

Engagement
SHK/WHB, E-Tutor, Interkultureller Aus-
tausch, Sport Paderborn

LAUDATIO

PRÉSENTER LA BELGIQUE EN BANDE DESSINÉE : ANALYSE DE L'EXPOSITION „LE TOUR DE BELGIQUE EN BD“ ET DE SA POTENTIALITÉ POUR UN CONCOURS QUI S'ADRESSE AUX CLASSES DE FLE

DEUTSCHER TITEL DER ARBEIT: BELGIEN IM COMIC: ANALYSE UND DIDAKTISCHES POTENTIAL DER AUSSTELLUNG „EINE COMICRUNDREISE DURCH BELGIEN“ FÜR EINEN SCHÜLER-WETTBEWERB IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

„Le tour de Belgique en BD“ ist eine vom bekannten Brüsseler Comic-Zentrum für das Außenministerium des Königreichs Belgien entworfene Wanderausstellung. Zahlreiche Orte in Flandern, Wallonien und Brüssel werden anhand von einzelnen Comicseiten, die aus bekannten Alben belgischer Autoren verschiedener Epochen und Genres stammen, vorgestellt. In der Arbeit gelingt es, die angestrebte Präsentation der Ausstellung an ausgesuchten Orten in der ganzen Welt als wichtiges Medium zur Imagepflege des Landes zu hinterfragen. „Eine Comicrundreise durch Belgien“ ist zudem, wie diese Arbeit zeigt, ein idealer Gegenstand zur Bearbeitung der Forschungsfrage, warum ausgerechnet das Medium Comic im Mittelpunkt der Konstruktion einer belgischen Selbstdarstellung steht, welche Inhalte der aktuellen Selbstdarstellung des föderalen Belgiens hervorgehoben werden und welches didaktische Potential die Ausstellung für eine landeskundlich und comicwissenschaftlich ausgerichtete Heranführung für Schüler des Fachs Französisch an das Thema „Belgien“ beinhalten kann.

In der Arbeit wird deutlich, dass die Auswahl der Comicautor*innen und bestimmter Comicseiten, ihre Zusammenstellung in Hinblick auf die berücksichtigten Regionen und Sprachgemeinschaften Belgiens sowie die künstlerische Anlage der Comicseiten zentrale Elemente zur Beantwortung der aufgeworfenen Fragen bereitstellen. Die Erarbeitung eines theoretischen Gerüsts zur Analyse von drei exemplarischen Comicseiten, die auf der Grundlage von künstlerischen und inhaltlichen Kriterien ausgewählt wurden, ist ein besonderer Verdienst der Arbeit, da eine vergleichende Studie einzelner isolierter Comicseiten bisher kaum Gegenstand comicwissenschaftlicher Untersuchungen gewesen ist. An diese Untersuchung der Ausstellung schließt sich eine kurze Darstellung der Bedeutung des Comics im belgischen Kultursystem an. Sie dient der Klärung der Rolle, die das Centre belge de la Bande Dessinée beziehungsweise das Belgisch Stripcentrum, das die Comicausstellung erstellt hat und mit dessen Kuratorin ein sehr aufschlussreiches Interview geführt wurde, für die Genese der Ausstellung spielt. Diese Ausführungen verdeutlichen, dass das Museum nicht nur ein wichtiger Promotor des Kulturguts Comic ist, sondern sie beinhalten zudem Informationen zur politischen und kulturellen Kontextualisierung des Untersuchungsgegenstandes. In diesem ersten Teil der Arbeit wird im Ergebnis sowohl die

auf den Comicseiten thematisierte kulturell-politische Heterogenität Belgiens als auch die künstlerisch-medienspezifische Vielfalt des belgischen Comics überzeugend herauspräpariert.

Der zweite Teil der Arbeit ist durch den Anspruch bestimmt, die Analyse des didaktischen Potentials der Ausstellung mit einer konkreten didaktisch-methodischen Aufbereitung der Ausstellung zu verzahnen. Nach einer einleitenden Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Comics im Fremdsprachenunterricht wird die bildungspolitisch festgeschriebene Relevanz des Themas „Belgien“ für den Französischunterricht in Deutschland aufgezeigt. Unter Beachtung zentraler Kriterien unterrichtspraktischer Planungs- und Transformationsprinzipien wird in einem nächsten Schritt eine umfangreiche Unterrichtsreihe zum Thema der Ausstellung präsentiert, die Inhaltsorientierung (sozio-kultureller Wissenserwerb) und Kompetenzorientierung (textuelle, mediale und interkulturelle Kompetenzen) miteinander verbindet und wie folgt aufgebaut ist: (a) landeskundliche Einheit zum Königreich Belgien, (b) kultureller Stellenwert des Comics in Belgien, (c) Vermittlung medienspezifischer Grundlagen, (d) Erstellung eines Comics. Die Unterrichtsreihe bereitet dabei auf die Teilnahme an einem Schüler*innen-Comicwettbewerb vor. Auf der Basis von Organisations- und Prozesstheorien und der Einbettung in bereits bestehende nationale und internationale Formate wird ein innovatives Konzept für die Durchführung von „Le tour de Belgique en BD/De Stripronde van België – der Comicwettbewerb des BELZ“ vorgestellt. Für das Unterrichtsfach Französisch werden Schüler*innen der Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen aufgerufen, in Gruppen eine eigene Comicseite zu erstellen, die sich mit der kulturellen, politischen oder sprachlichen Vielfalt Belgiens auseinandersetzt. Die Umsetzung des Wettbewerbs wurde in Zusammenarbeit zwischen BELZ (Belgienzentrum an der Universität Paderborn) und Schulministerium auf der Grundlage dieser Überlegungen vorbereitet. Die Ausschreibung ist nun verfügbar unter: <https://belgien.net/belgien-infos-fuer-lehrer-und-schueler/schuelerwettbewerb-2021/>.

Prof. Dr. Sabine Schmitz und Prof. Dr. Christoph Bürgel

PREISE AN INTERNATIONALE STUDIERENDE

FÖRDERPREIS DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES (DAAD) 2020



RÔMULO LUZIA DE ARAÚJO

Geboren

25.04.1995 in Paraíso do Norte,
Brasilien

Studium

seit 10.2020
Universität Paderborn, Master Kultur und
Gesellschaft mit den Anteilsfächern Eng-
lische Sprachwissenschaft und Digital
Humanities

04.2017 – 09.2020
Universität Paderborn, Chemie und Eng-
lisch auf Lehramt an Berufskollegs, B. Ed.

01.2013 – 12.2013 und 02.2015 – 06.2016
Universidade Estadual de Maringá (Brasi-
lien), Chemie auf Lehramt, Bachelor

Weiterbildung & Praktika

seit 10.2018
Tutor für die Veranstaltung History of Eng-
lish, Universität Paderborn

seit 04.2018
Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für
Englische Sprachwissenschaft,
Prof. Dr. Ilka Mindt

07.2017 – 03.2018
Praktikant im Bereich Bürokommunikation,
Prolangco GmbH, Paderborn

Ehrenamtliche Tätigkeiten

seit 05.2019
Mitglied von Eurobiz e. V., Universität Pa-
derborn

seit 04.2017
Mitglied des Fachschaftsrates Lehramt, Uni-
versität Paderborn

seit 07.2013
Mitglied im Rotaract Club

LAUDATIO

Rômulo Luzia de Araújo studiert seit dem Sommersemester 2017 Chemie und Englisch für das Lehramt. Ich kenne ihn seit dem Wintersemester 2017/18, in dem er die von mir geleitete Lehrveranstaltung „English Phonetics and Phonology“ belegte, an der über 200 Studierende teilnahmen. Der Kurs fand im Format eines inverted classroom statt. Gruppen von Studierenden sollten Lösungen zu Fragen vorstellen. Im Rahmen dieser Lösungsvorstellungen fiel mir Rômulo Luzia de Araújo als hervorragender Student auf, der nicht nur keine Probleme damit hatte, vor großen Gruppen zu sprechen, sondern der auch in der Lage war, komplizierte Sachverhalte sehr gut zu erklären und auch auf Nachfrage aus dem Studierendenkreis fachlich höchst anspruchsvolle Fragen hochkompetent beantworten zu können.

Seit dem Sommersemester 2018 ist Rômulo Luzia de Araújo bis heute als Hilfskraft an meiner Professur tätig. Er erledigt im Rahmen seiner Tätigkeit unterstützende Arbeiten für die Lehre. Dazu gehören z. B. die Vorbereitung von Kursen im Learning Management System (PANDA), die Synchronisierung von Aufgabenblättern etc. Außerdem gehört dazu auch die Mithilfe bei der Organisation der halbjährlich an der Professur stattfindenden studentischen Konferenz zu „Exploring Linguistic Worlds“, die bis Ende des Wintersemesters 19/20 in Präsenz stattfinden konnte. Diese eintägige Konferenz von und für Studierende findet mit ca. 50 Teilnehmenden regelmäßig seit dem Wintersemester 15/16 zwei Mal im Jahr statt. Nicht zuletzt dank seiner Unterstützung und auch der Einbindung der am Institut angestellten Teaching Assistants, die aus dem Vereinigten Königreich beziehungsweise den USA kommen, läuft sie aus organisatorischer Hinsicht hervorragend.

Seine fachlichen Leistungen im Englischen sind hervorragend. Drei der fachwissenschaftlichen Module (Methodische Grundlagen, Fachwissenschaftliche Horizonte – Cultural and Literary Studies, Fachwissenschaftliche Horizonte – Linguistics) hat er mit der bestmöglichen Note absolviert. Das ist eine absolut herausragende Leistung. Ähnlich herausragend sind seine Leistungen in den sprachpraktischen Modulen. Insgesamt zählt Rômulo Luzia de Araújo mit Sicherheit zu den besten 5-10% der Studierenden.

In der englischen Sprachwissenschaft arbeitet er außerdem als Tutor in der Lehrveranstaltung „History of English“. Hierfür motiviert und unterstützt er Studierende in ihren Vorbereitungen auf die Prüfung des Moduls.

Seine Bachelorarbeit verfasste er zum Thema „Domination and Devotion – Linguistic Expressions of Power in BDSM Dialogues“. Inzwischen studiert Herr Luzia de Araújo nicht mehr auf Lehramt, sondern hat sich für den kombinatorischen Master-Studiengang Kultur und Gesellschaft mit den beiden Anteilsfächern Englische Sprachwissenschaft und Digital Humanities eingeschrieben.

Aber nicht nur fachlich ist Rômulo Luzia de Araújo eine herausragende Persönlichkeit; er ist im sozialen Bereich innerhalb wie auch außerhalb der Universität sehr engagiert. Das zeigt sich nicht nur in seiner Arbeitshaltung, sondern auch in seinen vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Er hat ein genuines Interesse an seinen Mitmenschen und will diese für die Sache motivieren. Seine Aktivitäten im Rotaract Club sind als außeruniversitäres Engagement herauszuheben. Aus universitärer Perspektive ist seine Mitgliedschaft und fundierte Mitarbeit im Fachschaftratsrat Lehramt hervorzuheben. Durch seine sachliche und fachbezogene Arbeit versteht er es, eine gute Beziehung zwischen Studierenden und Lehrenden auch in schwierigen Situationen zu festigen. Als Mitglied von Eurobiz e. V. unterstützt er durch persönliches Engagement ausländische Studierende an der Universität Paderborn. Durch die von ihm gemachten Erfahrungen können viele ausländische Studierende profitieren. Es ehrt Rômulo Luzia de Araújo sehr, dass er sein Erfahrungswissen an andere weitergibt.

Ich freue mich außerordentlich für Herrn Luzia de Araújo, dass seine akademischen Leistungen und seine ehrenamtlichen Tätigkeiten mit dem DAAD-Förderpreis an internationale Studierende ausgezeichnet werden. Herzlichen Glückwunsch!

Prof. Dr. Ilka Mindt

PREISE AN INTERNATIONALE STUDIERENDE

FÖRDERPREIS DER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT E.V. 2020



YANA LEBEDEVA

Fach
Medienwissenschaften/Kunst

Geboren
11.07.1988, Russland

Studium
seit 10.2018
Promotion am Institut für Medienwissenschaften, Universität Paderborn
Betreuerin der Dissertation: Prof. Dr. Inga Lemke

10.2012 – 04.2017
Internationaler Masterstudiengang Film und Audiovisuelle Medien (Joint Degree), Ruhr-Universität Bochum, Université Paris Ouest Nanterre La Défense (09.2013 – 01.2014)
Université Sorbonne Nouvelle Paris 3 (01.2013 – 06.2013)

09.2005 – 06.2010
Diplomstudium, Fach Kulturwissenschaft, Schwerpunkt Musikkultur, Russische Staatliche Universität für Geisteswissenschaften, Moskau
Abschluss mit Auszeichnung

Berufliche Tätigkeiten
seit 04.2020
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (im Rahmen der Gleichstellungsförderlinie 1) Fach Kunst/Medienästhetik (Visuelle und Neue Medien),
Universität Paderborn

seit 2018
Freie Mitarbeiterin in der Abteilung Filmbildung und Vermittlung,
Filmmuseum Düsseldorf

Ehrenamtliche Tätigkeiten
03.2020 – 10.2020
Mentorin im Peer-Mentoring-Programm „Einblick!“, Universität Paderborn

04.2017 – 07.2017
Ehrenamtliche Lehrkraft Deutsch als Fremdsprache,
Programm Integra-12 (Studienvorbereitung von Geflüchteten),
Ruhr-Universität Bochum

seit 2016
Repräsentantin im internationalen Netzwerk Women in Film & Television Germany e.V.

LAUDATIO

Ich kenne Yana Lebedeva seit Oktober 2018 und konnte die Entwicklung ihres Dissertationsprojekts zum Thema „Making the City – im Spannungsfeld medialer und gesellschaftlicher Transformationen am Beispiel Dublin“ bis dato begleiten. In ihrer exemplarischen Untersuchung filmischer und medialer Repräsentationen der Stadt Dublin nimmt sie aktuelle Transformationen im Kontext der Digitalisierung und Globalisierung in den Blick, wobei auch die Stadt im 21. Jahrhundert einem fundamentalen Wandel unterliegt, Städte und urbane Räume nicht nur medial dargestellt, repräsentiert und konstruiert (als „filmische“ oder „mediale Stadt“), sondern im globalen Kontext auch „branded“ und konsumiert werden (als „branded city“). Das Projekt zeichnet sich insbesondere durch seine interdisziplinäre Konzeption und sein internationales Forschungsinteresse aus sowie durch die Verbindung medien- und kulturwissenschaftlich relevanter filmhistorischer Forschung mit der Untersuchung aktueller Entwicklungen im Umbruch zur Digitalisierung. Von dem Dissertationsvorhaben ist ein innovativer Beitrag insbesondere für die Film- und Medienwissenschaft zu erwarten, der wesentliche Impulse für die Erforschung neuer medialer Narrative, Repräsentations- und Distributionsformen und Transformationen des Urbanen im 21. Jahrhundert liefert.

Aufgrund ihrer besonderen Qualifizierung und sehr guten Leistungen hat sie 2020 im Rahmen der Förderlinie 1 eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle an meinem Lehrstuhl im Fach Kunst, Bereich Medienästhetik erhalten. In diesem Rahmen hat sie ihr Dissertationsprojekt konzentriert weiterentwickelt, dieses im Doktorandenkolloquium sowie im Rahmen von Vorträgen auf Kolloquien und Tagungen vorgestellt und zur Diskussion gestellt sowie mit hohem Engagement eigene Lehrveranstaltungen, auch für die digitale Lehre an der Universität Paderborn konzipiert. Darüber hinaus hat sie sich aktiv an dem Peer-Mentoring Programm „Einblick!“ für Studierende beteiligt und war initiativ an der Erarbeitung eines Konzepts für ein als Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Medienästhetik an der Universität Paderborn und dem Filmmuseum Düsseldorf projektiertes interdisziplinäres, theorie- und praxisbezogenes Projekt zum Thema „Stadtfilm von heute und gestern: Stadtfilme neu kuratieren und vermitteln?“ beteiligt, das auf die Entwicklung innovativer Perspektiven in Forschung, Bildung sowie Methoden der Archivarbeit, der Vermittlung und des Kuratierens gerichtet ist. Zudem trägt sie durch ihre informierten und reflektier-

ten Beiträge auch zu aktuellen Diskussionen und Planungen am Lehrstuhl bei, so wird sie sich beispielsweise an der Neukonzeption und Durchführung des im Sommersemester 2021 geplanten Workshops „Wiederaufnahme der Avantgarde: Fokus Stadt“ beteiligen.

Frau Lebedeva hat den internationalen Masterstudiengang „Film und Audiovisuelle Medien“ an der Ruhr-Universität Bochum und u. a. an der Sorbonne Nouvelle in Paris erfolgreich absolviert. Zuvor hat sie in einem ebenfalls internationalen Masterstudiengang „Russische Kultur“ (in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum) und an der Russischen Staatlichen Universität für Geisteswissenschaften an der Fakultät für Kunstgeschichte Kulturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Musikkultur studiert (Abschluss mit Auszeichnung).

Zudem hat sie in verschiedenen für ihr Thema relevanten Berufsfeldern, insbesondere im Bereich der Filmvermittlung, vielfältige berufsfeldpraktische Erfahrungen gesammelt und daraus zum Teil auch die bisherige Arbeit an ihrer Dissertation finanziert sowie sich in verschiedenen Bereichen der Weiterbildung ehrenamtlich engagiert. Als besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerin, die sich aufgrund ihrer Persönlichkeit, ihrer Intelligenz, ihrer Begabung, ihres Engagements und ihren besonderen interkulturellen Kompetenzen auszeichnet, ist Yana Lebedeva für eine wissenschaftliche Tätigkeit an der Universität hervorragend geeignet. Darüber hinaus zeigt sie bereits seit einigen Jahren ein außergewöhnliches Interesse und Initiative in Bereichen des hochschulinternen wie sozialen, gesellschaftlichen Engagements. Daher freue ich mich außerordentlich darüber, dass Frau Yana Lebedeva den Förderpreis der Universitätsgesellschaft erhält.

Prof. Dr. Inga Lemke

FORSCHUNGSPREIS

FORSCHUNGSPREIS DER FORSCHUNGSKOMMISSION 2020:
KÜHNE IDEEN FÜR DIE WISSENSCHAFT



PROF. DR.
**REBECCA
GROTJAHN**

Rebecca Grotjahn studierte Musik und Deutsch auf Lehramt, Gesang und Musikwissenschaft in Hannover, promovierte 1998 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und habilitierte sich 2004 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Nach Stationen an den Musikhochschulen Essen, Düsseldorf und Köln wurde sie 2006 Professorin für Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold.

Ein Schwerpunkt ihrer Forschung liegt im Bereich der medialen und materiellen Geschichte der Musik. Seit 2016 leitet sie das DFG-Projekt „Technologien des Singens“ (gemeinsam mit Prof. Dr. Malte Kob, Hochschule für Musik Detmold). Von 2016 – 2018 führte sie das Forschungsprojekt „Das Geschlecht musikalischer Dinge“ durch; auch zählte sie 2014 zu den Initiator*innen des „Zentrums Musik – Edition – Medien (ZEMEM)“. Weitere Forschungsschwerpunkte im Schnittfeld von Musikgeschichte und Musiksoziologie sind u. a. die Geschichte des Singens und der Sänger*innen sowie die Musik diverser Komponist*innen wie Johann Sebastian Bach, Clara und Robert Schumann, Ethel Smyth, Richard Strauss etc.

LAUDATIO

DIE EDITION PHONOGRAPHISCHER MUSIK

Wer Musik nicht nur genießen, sondern wissenschaftlich zugänglich machen will, wer verstehen will, inwiefern von Kunst gesprochen werden kann, und die Kunstgriffe, die ihr zugrunde liegen, analysieren will, greift seit Jahrhunderten auf Notentexte zurück. Sie erfüllen diese Funktion, ja, sie haben es eigentlich erst möglich gemacht, die Musik einer theoretischen Analyse zu unterwerfen.

Es versteht sich von selbst, dass dieser Zugang sich im Laufe der Zeit stetig und zuletzt radikal verändert hat. Heute rezipieren wir Musik im digitalen Medium – und schon längst wird Musik auch im auditiven Medium produziert. Das gilt natürlich vor allem für die Popmusik, aber eben nicht nur.

Für die Musiktheorie scheint es zunächst keinen großen Unterschied zu machen, ob Notentexte oder phonographisches Material analysiert werden. Der Unterschied ist aber nicht zu vernachlässigen, denn während es für die Analyse von Notentexten etablierte Kategorien gibt, die sich über Jahrhunderte entwickelt und ausdifferenziert haben, fehlen solche verbindlichen Kriterien für die Analyse von Audio-Daten, die andererseits aber erheblich mehr Herausforderungen bergen.

Die immensen Datenmengen dieser Dateien lassen sich nicht ohne Weiteres in das etablierte Schema einpassen. Die Frage, wie dieses Material geordnet, gesichtet, gegliedert und bewertet werden könnte, ist also dringlich.

Wie können die technischen und komplexen Audiodaten in einen lesbaren Editionstext übertragen werden, der die zentralen Aspekte der Klanglichkeit bewahren kann?

Welche Kriterien müssen erarbeitet werden, um die Quellenforschung zu optimieren und editorische Standards zu schaffen, die eine Grundlage für urheberrechtliche Fragen und Entscheidungen leisten können? Es ist also begrüßenswert und notwendig, eine eigene Editionsphilologie für die Audiographie zu entwerfen, auch wenn dieses Anliegen nicht unmittelbar einsichtig ist, so ist es zukunftsweisend.

Die Preisträgerin argumentiert einleuchtend, dass die zu findenden Kategorien die Objekte der Forschung erst definieren und dass sie letztlich zur Basis der Forschungsmethoden selbst werden.

Es sind diese Kriterien, die dann herangezogen werden können, wenn über Qualität und Kritik gesprochen wird und kreative Prozesse beurteilt werden. Durch sie werden ästhetische wie künstlerische Strukturen definiert.

Es hat die Forschungskommission daher überzeugt, dass eine Philologie phonographischer Musik die Grundlage für erheblichen Erkenntnisgewinn sein kann und sein wird. Dass diese Notwendigkeit noch nicht auf ungeteiltes Verständnis trifft, wie Rebecca Grotjahn selbst anführt, hat die Kommission darin bestätigt, diesen Vorschlag als einen „kühnen“ Vorschlag der Wissenschaft zu ehren.

Mit dem interdisziplinären Team der notentextbezogenen Editionsphilologie, der digitalen Musikedition und der Musikinformatik will Rebecca Grotjahn einen Prototyp für eine Editionsplattform entwickeln. Dort sollen sämtliche Faktoren eines kompletten Produktionsprozesses abgebildet und damit auch erfasst werden können.

Die Forschungskommission, in deren Namen es mir eine Freude ist, die Laudatio für dieses Projekt vorzunehmen, ist zuversichtlich, dass Rebecca Grotjahn mit ihrem Team einen wichtigen Beitrag für die Erschließung der Populären Musik leisten wird, der uns allen neue Einsichten und Vergleiche ermöglicht. So gesehen eröffnet sich hier ein neues Forschungsgebiet für ein immenses Material, das jetzt noch unediert in phonographischen Archiven liegt.

Wir gratulieren der Preisträgerin ganz herzlich zu dieser kühnen Idee!

Prof. Dr. Ruth Hagengruber
Stellvertretende Vorsitzende der Forschungskommission